

Herausgeberwahl 2018

Brigitte Döllgast, Goethe-Institut München



Foto: Dmitrij Leltschuk

Mein Name ist Brigitte Döllgast. Seit April 2017 leite ich den Bereich Bibliotheken in der Zentrale des Goethe-Instituts in München. Davor war ich Leiterin des Arbeitsbereiches Information & Bibliothek

mit regionalem Fachauftrag an den Goethe-Instituten in Johannesburg, New York, Athen, Mexiko-Stadt und Melbourne. Ich habe einen M.A. in Neuerer deutscher Literaturgeschichte, Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte von der Universität Erlangen und ein Diplom in Bibliothekswissenschaft von der Fachhochschule Stuttgart.

BuB hat mich als Fachzeitschrift durch mein gesamtes Berufsleben begleitet und war – auch im Ausland – eine der wichtigsten Quellen, um auf dem neusten Stand der Entwicklungen im Bibliothekswesen in Deutschland zu bleiben und auch wichtige internationale Entwicklungen mitzubekommen. Gerade diesen internationalen Austausch von Ideen und Entwicklungen, der auch Kernaufgabe des Goethe-Instituts ist, würde ich gerne als BuB-Herausgeberin weiter befördern.

Olaf Eigenbrodt, Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg



Foto: privat

Liebe BIB-Mitglieder, unser Verband gibt mit BuB eine Zeitschrift heraus, auf die wir wirklich stolz sein können. Das fachliche Niveau der Beiträge, die Qualität der Nachrichten und Mitteilungen, aber auch – und das ist für ein Produkt, das inzwischen gedruckt und als App erscheint sehr wichtig – die Optik heben BuB unter den bibliothekarischen Fachzeitschriften hervor. Der Dank dafür gebührt im Wesentlichen der Redaktion, die

außerordentlich engagiert bei der Sache ist. Als von den Mitgliedern gewählter Herausgeber hat es mir in den letzten Jahren aber Spaß gemacht, BuB aktiv zu begleiten und zu fördern.

Bei meiner letzten Kandidatur habe ich versprochen, zusammen mit der Redaktion und meinen Mitherausgeberinnen und -herausgebern die Erneuerung von BuB entschieden und gleichzeitig behutsam voranzutreiben. Mit einem neuen Layout, dem erfolgreichen Vertriebsmodell und der App haben wir es geschafft, die Zeitschrift zu konsolidieren und die Qualität noch zu erhöhen. Ich selbst habe immer versucht, mich durch Ideen für Hefthemen und Beiträge, mit Vorschlägen für Autorinnen und Autoren, aber auch durch eigene Beiträge inhaltlich einzubringen. Mein Ziel war und ist es mitzuhelfen, eine attraktive, aktuelle und qualitativ hochwertige Fachzeitschrift für das Bibliothekswesen insgesamt, aber besonders auch für die BIB-Mitglieder zu gestalten. Dies möchte ich auch weiterhin tun und bitte deshalb für die kommende Wahlperiode um Ihr Vertrauen.

Prof. Dr. Ursula Georgy, Technische Hochschule Köln



Foto: privat

Berufliche Qualifikation / Gremien- und Gutachtertätigkeit

Seit 30 Jahren bin ich im Bereich Bibliothek und Information tätig und seit 2000 Professorin für Informationsmarketing an der TH Köln. Lehraufträge im Ausland ergänzen meine Lehrtätigkeit. Ich bin sowohl mit den aktuellen Themen und Herausforderungen der verschiedenen Bibliothekstypen als auch der Informationseinrichtungen gut vertraut. Meine Schwerpunkte sind Marketing, Kundenmanagement, Qualitäts- und Innovationsmanagement. Als Leiterin des ZBIW bin ich zuständig für die strategische Entwicklung der wissenschaftlichen Weiterbildung.

Vorträge und Publikationen

Seit 1987 bin ich mit Beiträgen auf Tagungen der Bibliotheks- und Informationswissenschaft vertreten und publiziere auch regelmäßig Ergebnisse meiner Arbeit:

https://www.iws.th-koeln.de/personen/georgy/georgy_publ.php#Vor
https://www.iws.th-koeln.de/personen/georgy/georgy_publ.php#Pub

Ziele als Herausgeberin

Mein Ziel wäre es, in BuB Theorie und Praxis stärker zu kombinieren und gleichzeitig alle Bibliothekstypen und -formen zu bedienen. Zu einem

modernen BIB gehört eine innovative Zeitschrift BuB, die die Interessen des Verbandes deutlich widerspiegelt.

Über innovative Publikationsformate wie die Kombination von Web und Print, Mobile Publishing, Multi-Format-Publishing, crossmediale Vernetzung sollte die Zeitschrift auch Ideengeber für die Kommunikationsstrategien von Bibliotheken sein. Zeitschriften anderer Branchen können hier Vorbild sein.

Zukunftsthemen stehen bei mir oben auf der Agenda. Neugier ist meine Motivation, mich mit aktuellen Themen und Technologien vertraut zu machen und sie einzusetzen. BuB sollte stärker dazu beitragen können, Bibliotheken Handlungsoptionen zu eröffnen, die ihnen strategische Entscheidungen erleichtern. Eine Verbandszeitschrift muss so interessant sein, dass sie bewusst gelesen wird. Um das zu erreichen, gilt es, auch (nicht nur!) Themen aufzugreifen, die erst in Zukunft als Mainstream bei den Bibliotheken ankommen. Und die Formate der Beiträge müssen sich noch stärker den heutigen und kommenden Lesegewohnheiten anpassen.

Der Kontakt mit Autoren eröffnet mir immer wieder neue Perspektiven. Die Tätigkeit sehe ich als ein Geben und Nehmen zwischen Autoren, Lesern und Herausgebern. Diese Trias möchte ich als Herausgeberin von BuB mit gestalten.

Dr. Klaus Ulrich Werner Philologische Bibliothek FU Berlin



Foto: privat

Dr. Klaus Ulrich Werner, geb. 1956, geisteswissenschaftliches Studium in Freiburg und Wien, dann Bibliotheksreferendariat. Zwei Jahre Verlagswesen, ab 1991 Bibliothekar in unterschiedlichen Funktionen an der FU Berlin, seit 2000 Leitung der Philologischen Bibliothek.

Engagement in Verbänden

Mitglied im VDB und BIB. 2007 bis 2010 Geschäftsführender Vorsitzender des dbv-Landesverbandes Berlin, Mitglied im dbv-Bundesvorstand 2013 bis 2016. Während dieser Jahre konnte ich viel über Öffentliche Bibliotheken lernen und über das Gemeinsame unserer Ziele in WBs und ÖBs. Die BID entsandte mich 2011 in zwei Fachausschüsse des

Deutschen Kulturrats: Arbeit und Soziales, dann Medien. Seit 2015 dann Mitglied im Sprecherrat des Deutschen Kulturrats und stellvertretender Sprecher der Deutschen Literaturkonferenz. Mitglied im Beirat der Zentral- und Landesbibliothek Berlin (2009-2013), Mitglied im Berliner Komitee für UNESCO-Arbeit, Mitarbeit in der Fachkommission Bibliotheksbau des DIN und in der Bausektion der IFLA.

Weitere Arbeitsschwerpunkte

Bibliotheksmanagement und Bibliotheksbau sind die Felder meiner Publikations-, Vortrags- und Lehrtätigkeit, auch bei der Weiterbildung an der FU und für Goethe-Institute. Lehraufträge am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der HU Berlin und an der Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern.

Meine Anliegen als Herausgeber von BuB

Bibliotheken in ihrer Dynamik, ihrer Innovationskraft und in ihrer gar nicht zu überschätzenden Bedeutung für die Bildungs- und Wissensgesellschaft darstellen. Bibliothek gilt es zu kommunizieren – auch in unkonventionellen Kontexten. Dabei ist BuB auch das zentrale Organ für alle Bibliotheksbeschäftigten: Was gibt es Neues, wer sind die Akteure, wo gibt es Best Practice?

Frank Merken, Stadtbibliothek Wipperfürth



Foto: OPL-Archiv

Frank Merken (50), Leiter der Stadtbücherei Wipperfürth und seit 2002

Mitglied der Kommission für One-Person Librarians (OPL) im Berufsverband Information Bibliothek sowie von 2010 bis 2016 im Vorstand der BIB-Landesgruppe Nordrhein-Westfalen.

Schon in meinem Studium als Diplom-Bibliothekar war für mich die Verbindung von Berufszeitschrift und Berufsverband transparent. Eine gelungene und ergebnisreiche Liaison, die fortgesetzt werden soll. Ausgewogenheit in der Darstellung bibliothekarischer Themen und Berücksichtigung neuer Entwicklungen und Tendenzen in der Informations- und Bibliothekswelt sind von großer Wichtigkeit.

25 Jahre Berufserfahrung und ein bewegtes Bibliotheksleben in Institutionen

verschiedener Bibliothekstypen und Größenordnungen haben ihre positiven Spuren hinterlassen und mich geprägt. Ebenso die langjährige Kommissions- und Vorstandsarbeit in einem Berufsverband, der in guten wie auch in weniger guten Zeiten eine Art zuhause für mich darstellt.

Und nun würde ich gerne die Geschichte einer wichtigen Fachzeitschrift mitgestalten. Aufmerksame BuB-LeserInnen dürften die Rubrik »VorgeMERKT« (im Vereinsteil) kennen und um meine eigene literarische Affinität wissen, die über den Bibliothekshorizont hinausreicht.

Schenken Sie mir Ihr Vertrauen. Ich freue mich auf eine kreative und kritische Zusammenarbeit im Kreis der BuB-Herausgeber und der Redaktion.